

Winterhilfswerk (WHW)

Reichs-Rundfunk-Gesellschaft (RRG)

Kraft durch Freude (KdF)



Propagandainstrumente des Nationalsozialismus

Sonderausstellung im Sauerland-Museum des Hochsauerlandkreises

26. September 2010 - 30. Januar 2011

Eine reich bebilderte Begleitbroschüre zur Ausstellung ist erschienen.



WHW



RRG



KdF



Sauerland-Museum

Alter Markt 24-26 · 59821 Arnsberg
Telefon (0 29 31) 40 98 · Fax (0 29 31) 41 14
www.sauerland-museum.de
sauerlandmuseum@hochsauerlandkreis.de

Öffnungszeiten

Di-Fr 9.00 - 17.00 Uhr
Sa 14.00 - 17.00 Uhr
So 10.00 - 18.00 Uhr
Montags geschlossen

Das Winterhilfswerk (WHW)

Das „Winterhilfswerk des deutschen Volkes“ war ein wichtiges Instrument der NS-Propaganda und sollte schnell sichtbare Erfolge bei der Bekämpfung der Folgen von Arbeitslosigkeit und Armut vorweisen. Deshalb sammelte man von 1933 bis 1943 in den Wintermonaten bei der Bevölkerung Geld- und Sachspenden zur Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen. Gleichzeitig diente die Spendensammlung, der sich kaum jemand entziehen konnte, dem Zusammengehörigkeitsgefühl im Sinne einer „nationalsozialistischen Volksgemeinschaft“. Juden, behinderten Menschen und solchen, die als „asozial“ oder politisch verdächtig galten,

wurde jede Hilfe verweigert. Im Sinne der nationalsozialistischen Rassistheorie sollten vorrangig die „Erbgesunden“ und „rassisch Hochwertigen“ unterstützt werden. An den sogenannten „Eintopfsonntagen“ hatten alle „Volksgenossen“ das Gleiche zu essen. Das für das sonst gewohnte Sonntagsessen gesparte Geld musste dem Winterhilfswerk gespendet werden.

Werbemotiv für das „2. Kriegs-WHW“ auf einer Postkarte von 1940/41



Um die Spendenbereitschaft gezielt zu fördern, erhielten die Spender bei Straßensammlungen diverse Abzeichen. Aus den Einzelstücken der Anfangszeit wurden ganze Serien, so dass der Erwerb eines Abzeichens zur Vervollständigung der Serie anregte und damit zum regelmäßigen Spenden animierte. Der Dauerappell an die Opferbereitschaft und die ständigen Belästigungen durch die Sammler sorgten mit der Zeit auch für Unmut und Verärgerung. Aus dem Kürzel WHW für Winterhilfswerk

Türplakette mit Hinweis auf Eintopfsonntage im November 1938

wurde im Volksmund „Wir hungern weiter“ oder auch „Waffenhilfswerk“. Der wirtschaftliche Nutzen lag für die Nationalsozialisten keineswegs nur in der Unterstützung Hilfsbedürftiger, bot doch die Entlastung der Staatsfinanzen eine willkommene Möglichkeit, die eingesparten Mittel in die von Anfang an geplante und sehr kostenintensive militärische Aufrüstung investieren zu können. Die Parole der Winterhilfswerksaktion von 1937 „Ganz Deutschland sammelt sich zur großen Winterschlacht“ hatte prophetischen Charakter. Wenige Jahre später wurde sie zur schrecklichen Wahrheit.

Reichs-Rundfunk-Gesellschaft (RRG)**Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft**

Die im Jahre 1925 gegründete Reichs-Rundfunk-Gesellschaft (RRG) übernahmen die Nationalsozialisten schon bald nach der Machtübertragung am 30.1.1933. Mit der Gleichschaltung der RRG erhielt das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda unter der Leitung von Joseph Goebbels ein fertiges und wirksames Instrument für seine demagogischen Ziele.

Um eine Höchstzahl an Hörern politisch beeinflussen zu können, wurde noch 1933 die Massenherstellung eines „Volksempfängers“ zum Preis von 75 RM realisiert, der auch für „ärmste Volksgenossen“ erschwinglich war.

Von 1932 bis 1939 stieg dadurch die Hörerzahl von 4,2 auf 12,5 Millionen rasant an. Damit gemeinsames Hören auch an Arbeitsplätzen möglich war, kam 1935 der Deutsche Arbeitsfront-Empfänger (DAF) in den Handel. Mobilien Hörern wurde mit dem „Deutschen Olympia-Koffer 1936“ für daheim und unterwegs ein dritter „politischer Gemeinschaftsempfänger“ entwickelt.

Propaganda-Plakat zum ersten Volksempfänger VE 301 von 1933, dessen Preis die Politik auf 75 Reichsmark festlegte

**Reichs-Rundfunk-Gesellschaft (RRG)**

Zum 22. März 1935 verkündeten die Nationalsozialisten den Start des „ersten regelmäßigen Fernsehprogrammbetriebs der Welt“. Als nun zu den Olympischen Spielen 1936 das große Ereignis übertragen wurde, drängten sich in 16 Tagen 162.000 Besucher um wenige Empfänger. Da diese mit etwa 2500 Reichsmark zu teuer waren, entwickelte man den „Deutschen Einheits-Fernsehempfänger E 1“ zum Preis von 650 Reichsmark. Doch der 2.

TELEFUNKEN-Fernsehempfänger FE III von 1934, eines der ersten vollelektronischen Wunderwerke (Deutsches Museum, München)

Weltkrieg verhinderte die weitere Produktion. Nach Kriegsausbruch 1939 wurde im Inland die Herstellung ziviler Rundfunkempfänger zugunsten militärischer Funkgeräte verringert. Auch die Rundfunksender strahlten ab Juni 1940 ein total verändertes und von Durchhalteparolen begleitetes Einheitsprogramm aus. Nachrichten, Frontverlauf, Marschmusik und Sondermeldungen lösten einander ab. Das Abhören von Auslandssendern wurde bei Androhung von Zuchthaus- oder sogar Todesstrafe verboten. Mit der Kapitulation der Wehrmacht schaltete der letzte stationäre RRG-Sender „Flensburg“ am 8. Mai 1945 ab.

„Kraft durch Freude“

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (KdF) war eine Unterorganisation der Deutschen Arbeitsfront (DAF) und hatte die Aufgabe, die Freizeit der deutschen Bevölkerung zu gestalten, zu überwachen und gleichzuschalten. Der Grundgedanke bestand darin, der Arbeiterschaft in ihrer Freizeit die Möglichkeit zur Erholung zu geben. Diese sollte allerdings nicht dem Amusement dienen, sondern gezielt die Kräfte der arbeitenden Bevölkerung wiederherstellen. Die Organisation bestand von 1933 bis 1945, jedoch wurden die meisten Aktivitäten mit Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 eingestellt.

**Kraft durch Freude (KdF)**

Die wichtigsten Programme waren die Veranstaltung von Nah- und Fernreisen sowie das Volkswagenprojekt (KdF-Wagen). Daneben gab es weitere kulturelle und touristische Freizeitprogramme wie z.B. Konzerte, Theateraufführungen, Vorträge, Kunstausstellungen, Schwimmlehrgänge oder Näh- und Bastelkurse. Die Grundsteinlegung für das „Volkswagenwerk“ erfolgte am 26. Mai 1938 beim niedersächsischen Fallersleben, heute Wolfsburg. Neben der eigentlichen Produktionsstätte entstand die „Stadt des KdF-Wagens“ für vorgesehene 90.000 Menschen.

KdF-Reisebroschüre mit Jahresprogramm 1937

Kraft durch Freude (KdF)

Blechspardose für den KdF-Wagen

Um großen Teilen der Bevölkerung den Erwerb des 990 RM teuren KdF-Wagens zu ermöglichen, entwarf die Deutsche Arbeitsfront (DAF) ein Sparmarkenkonzept. Das Ansparen erfolgte mit wenigstens einer Wertmarke zu 5 RM pro Woche, die man auf eine Sparkarte klebte. Nach diesem Modell der Einzahlung wäre nach vier Jahren der KdF-Wagen angespart gewesen. Aber die etwa 300.000 Sparer warteten vergebens auf ein Auto, denn zu einer Serienproduktion kam es wegen des Krieges nicht mehr. Stattdessen wurden die vom KdF-Wagen abgeleiteten Kübel- und Schwimmwagen für das Militär gebaut.



Propaganda-Plakat für KdF-Reisen